

Vorlagennummer
SV 06/

Drucksachenummer
SV 06/

SPD-Fraktion

Stadtverordnetenversammlung
der Stadt Bad Homburg v.d.Höhe

25. März 2010

Antrag

Betreff: Rentenversicherung für die freiwilligen Feuerwehrleute in Bad Homburg

Wortlaut: Der Magistrat wird gebeten, zum nächstmöglichen Zeitpunkt, spätestens zum 01. Juli 2010, eine Rentenversicherung im Rahmen eines Kollektiv-Versicherungsvertrages am Beispiel der Stadt Hürth (NRW) abzuschließen. Die Finanzierung ist über die Haushaltsstelle 3720, Konto 6909020- Rentenversicherung Feuerwehr, Zukunftssicherung Ehrenamt, sicherzustellen.

Begründung: Der Magistrat hat mit dem Haushalts-Entwurf 2010 unter der Haushaltsstelle S. 304, Pkt. 3720, Konto 6909020- Rentenversicherung Feuerwehr mit 50.000,- € den Eindruck erweckt, dass die Feuerwehr-Rente nach erfolgter Diskussion in den Feuerwehr-Gremien im Jahr 2010 mit Wirksamwerden des Haushaltes 2010 einführen will. Erst in der Vorlage zur Ergebnis- und Finanz-planung 2009-2013 wurde die Absicht konterkariert, aus der Rentenversicherung Feuerwehr nämlich eine Textänderung vorzunehmen: „Zukunftssicherung Ehrenamt.“ Damit wurde deutlich, dass die Koalitionsmehrheit, die schon immer gegen die Feuerwehr-Rente eingestellt war, dies über eine Regelung durch das Land Hessen auf unbestimmte Zeit vertagen wollte. Die seit über 3 Jahren laufende Diskussion und die Übereinstimmung in den Feuerwehr-Gremien und der Feuerwehrleute selbst macht es notwendig, die hierfür eingestellten Mittel im Haushalt für die Feuerwehr-Rente jetzt und unmittelbar einzusetzen. Denn die Argumente für die Einführung der Feuerwehr-Rente sind geblieben. Die Stadt Hürth (NRW) hat zum 01. Januar 2007 u.a. für ihre 120 freiwilligen Feuerwehrleute eine Rentenversicherung auf der Basis eines kapitalgedeckten Versicherungsvertrages eingeführt. Nach ausführlicher Diskussion im Vorfeld war man im Stadtparlament von Hürth fraktionsübergreifend der Meinung, dass der Einsatz in diesem Ehrenamt extrem zeitaufwändig, gefahrgeneigt in mittleren bis hohen Schadenslagen ist. Der Dienst in diesem Ehrenamt ist mit anderen Ehrenämtern nicht zu vergleichen. Die Stadt ist verantwortlich für den Brandschutz und bedient sich u.a. der Freiwilligen Feuerwehren, da unter dem Gesichtspunkt einer Hauptberuflichkeit dies auch für die Stadt Bad Homburg finanziell nicht zu stemmen wäre. Dies am Beispiel Hürth hochgerechnet, bedeutet bei 120 freiwilligen Feuerwehrleuten Zuschussbedarf von 50.000,- €, unterstellte Kosten für Bad Homburg 240 freiwillige Feuerwehrleute = 100.000,- €. Voraussetzung für die Anwartschaft auf eine Rente (Beispiel Hürth) nach 25 Jahren aktiver Dienstzeit mit Erreichen des Rentenalters ca.100 bis 150, € .p.M. Wegen der besonderen Situation – Zusammenhang zum Arbeitsplatz – war es für die Verantwortlichen in Hürth Ziel, ein Instrument zu finden, dass die ehrenamtlichen Feuerwehr-Angehörigen langfristig an die Freiwillige Feuerwehr bindet. Wegen des hohen und Gesundheitsgefährdenden Einsatzes der Freiwilligen Feuerwehr und der wichtigen gesellschaftlichen Akzeptanz ist nach lebenslangem Einsatz der Feuerwehrleute eine vergleichbare, geringe Anerkennung im Alter auch für Bad Homburg sozial gerechtfertigt.

Mit freundlichen Grüßen

Waldemar Schütze
Fraktionsvorsitzender



F.d.R. Gez. Wilma Schnorrenberger